

Herzogenbuchsee

125 Jahre Wasserversorgung

Wasserhahn aufgedreht, Glas gefüllt, Durst gelöscht: Heute ist das Wasser vom Hahn selbstverständlich; aber es war nicht immer so. Bis Ende des letzten Jahrhunderts war in Herzogenbuchsee die Versorgung mit Trinkwasser durch private Kleinversorgungen oder öffentlich zugängliche Brunnen geregelt. Die Mehrheit der Bevölkerung musste sich das Wasser vom Brunnen holen. Die Quellen lieferten Trinkwasser, welches je nach Zustand und Lage der Fassung mehr oder weniger mit Bakterien belastet war. Typhuserkrankungen aufgrund der schlechten hygienischen Verhältnisse waren nicht selten.

In den 90er-Jahren des vorletzten Jahrhunderts war diese auf privater Basis betriebene Wasserversorgung durch die Zunahme der Einwohner und den steigenden Wasserbedarf nicht mehr ausreichend. So haben im Jahr 1890 die damaligen Gemeinderäte E. Moser und J. Christen, Massnahmen für eine öffentliche Wasserversorgung bewirkt.



Brunnen am Sonnenplatz im 1956. (Bild: zvg)

Einweihung im Winter 1896

Im März 1895 beschloss der Gemeinderat die Erstellung einer ersten Hochdruckversorgung. Die Bürger stimmten den Anträgen am 8. Mai 1895 zu und die Bauarbeiten wurden im Herbst 1895 umgehend an die Hand genommen. Diese wurden 14 Monate

nach Baubeginn, im Winter 1896, abgeschlossen. Wenn man bedenkt, dass damals sämtliche Arbeiten von Hand und die Transporte mittels Pferdefuhrwerken bewerkstelligt wurden, war dies eine enorme Leistung. Die Einweihungsfeier fand Ende 1896 statt.

Das Buchser Trinkwasser

Heutzutage ist das Buchser Trinkwasser ein zu 100 Prozent einheimisches Produkt. Von den Quellen bzw. Grundwasserströmen bis zum Wasserhahn sorgen die EWK-Spezialisten dafür, dass die Buchserinnen und Buchser ihr Wasser rund um die Uhr naturbelassen und in einwandfreier Qualität beziehen können. Es stammt zu drei Vierteln aus den Grundwasserpumpwerken Hermiswil und zu einem Viertel aus der Quelle Wäckerschwend. Dieses Quellwasser wird mit UV-Strahlen vorsorglich entkeimt. Das restliche Wasser ist unbehandelt. Das gesamte Buchser Wasser enthält keine chemischen Zusätze. Das Buchser Trinkwasser ist als Mineralwasserersatz geeignet; die Qualität wird streng kontrolliert. Seit Anfang 2008 verfügt die EWK über ein eigenes Labor und führt zweimal jährlich bakteriologische Untersuchungen durch. Zusätzlich wird zweimal im Jahr eine grosse Trinkwasseranalyse beim Kantonalen Laboratorium Bern in Auftrag gegeben. Diese Massnahmen gewährleisten, dass das Wasser in Buchsi von einwandfreier Qualität ist. (pd)

	1896	2021
Verteilnetz im Dorf	ca. 9,5 km	ca. 40 km
Hydranten	54	285
Quellfassung	eine	eine
Pumpwerke	keine	vier
Reservoire	keine	zwei
Einwohner	2500	7500
Abonnenten	79	1465
Wasserkosten und Wasserverbrauch	<p>Erster Wassertarif: Ein Anschluss kostete zwischen Fr.70.– und Fr. 140.–.</p> <p>Das bezogene Wasser wurde nicht gemessen, sondern nach der Anzahl bewohnter Räume und Abtritte mit Wasserspülung, der Gartengrösse, der Krippenlänge in Pferdeställen usw. verrechnet. Ein durchschnittlicher Haushalt zahlte für den jährlichen Wasserbezug ca. Fr. 30.– bis Fr. 50.–.</p> <p>Bedeutende Abnehmer waren die Schweiz. Centralbahn mit ihren wasserhungrigen Dampflokomotiven (Jahreskosten Fr. 2000.–), die Bierbrauerei Christen mit vereinbarten 500 m³ und die Familie Kummer-Schwab mit der gleichen Wasserbezugsmenge für ihre Bäder.</p>	<p>Heutzutage setzt sich die Anschlussgebühr zusammen aus der Anzahl tatsächlich installierter Kalt- und Warmwasseranschlüsse und dem Löschbeitrag nach Gebäudevolumen.</p> <p>Es werden ca. 165 Liter Wasser pro Person pro Tag bzw. 60 m³ pro Person pro Jahr in Herzogenbuchsee verbraucht. Damit zahlt ein durchschnittlicher Haushalt ca. Fr. 250.– für den jährlichen Wasserbezug.</p> <p>Neun Privatpersonen verbrauchen heute jährlich mehr Wasser als die Bierbrauerei Christen im Jahr 1896. Der Wasserverbrauch der beiden grössten Kunden beträgt heute ca. 52'000 m³ pro Jahr.</p>